

08.04.2014

Entschließungsantrag

**der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

zum Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP „Fit durch Sport – Einführung von motorischen Tests in Grundschulen“ (Drucksache 16/5469)

Mehr Sport und Bewegung für alle Kinder und Jugendliche ermöglichen - ganzheitlich, vielfältig und gemeinsam!

Unterschiedliche Studien wie beispielsweise das Gesundheitssurvey der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „Health Behaviour in School-aged Children“ aus dem Jahr 2010 zeigen auf, dass es Kindern und Jugendlichen heute zum Teil an ausreichender Bewegung fehlt. Die WHO setzt eine Bewegungszeit für Kinder und Jugendliche von mindestens 60 Minuten am Tag an, wobei hier ein breiter Bewegungsbegriff zu Grunde gelegt wird. Über den regulären Sport hinaus, wird jedwede gesundheitsförderliche Bewegung einbezogen, die Kindern den Spaß an Sport und Bewegung näher bringt und ihnen eine körperliche Bewegungserfahrung ermöglicht. Auch ein „Expertenkonsens“ aus Deutschland beschäftigt sich ausführlich mit dem Erhalt bzw. der Steigerung körperlicher Aktivität. Das 20-köpfige Gremium hat dazu alle relevanten Befunde zu Umfang und Inhalt der körperlichen Aktivität zusammengetragen und daraus aktuelle Empfehlungen abgeleitet.

Die positiven Effekte von Bewegung, Spiel und Sport, auch über die rein motorischen Fähigkeiten hinaus, sind hinlänglich belegt. So reduziert Sport Stress, erhöht die Konzentrationsfähigkeit und steigert die Lernfähigkeit. Eine adäquate physische, psychische und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist ohne ausreichende Bewegung nicht möglich. Ein besonderes Augenmerk muss auf die Gruppe der Mädchen gelegt werden. Sie erreichen die zeitliche Empfehlung der WHO signifikant seltener als Jungen. Auch zeigen die wissenschaftlichen Erhebungen, dass auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen in einer prekären Lebenslage in besonderer Weise geachtet werden muss.

Aus all diesen Befunden erwächst eine besondere Handlungsherausforderung für den Schulsport und für den Kinder- und Jugendsport in Vereinen und im Wohnumfeld. Die Schule

Datum des Originals: 08.04.2014/Ausgegeben: 08.04.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

war und ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Durch Maßnahmen der Bewegungsförderung können, anders als im Freizeitbereich, nur in der Schule alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden. Ein Bildungsverständnis, das Bewegung, Spiel und Sport als Teil ganzheitlicher Bildung und Erziehung versteht, geht über den obligatorischen Unterricht im Fach Sport hinaus. Zu einer bewegungsförderlichen Schumatmosphäre gehören auch Angebote wie Pausensport, Schulsportgemeinschaften, Sportarbeitsgemeinschaften, bewegter Unterricht oder Schulsportwettkämpfe. Darüber hinaus gilt es, den natürlichen Bewegungsdrang von Kindern auch durch bewegungsfreundliche Räume (z.B. Bewegungsgelegenheiten auf Schulhöfen und in -hallen) zu unterstützen.

Dem Fachunterricht kommt bei der Bewegungsförderung eine zentrale Bedeutung zu. Dabei ist Bewegungslernen im obligatorischen Sportunterricht mehr als die reine Vermittlung motorischer Kompetenzen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen hier Sport und Bewegung als positive Herausforderungen näher gebracht und ihre individuellen Entwicklungspotenziale offen gelegt werden. Nicht zuletzt bietet der Schulsport Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zum interkulturellen Austausch und zur geschlechtergerechten Teilhabe von Jungen und Mädchen. Die gemeinsame Erfahrung im Sport von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, unterstützt wesentlich die Erreichung einer gesamtgesellschaftlichen Inklusion. Aus all diesen Gründen gilt es, den Sportunterricht flächendeckend und in angemessener Qualität sicherzustellen.

Um den oben beschriebenen Herausforderungen und dem Anspruch an eine bewegungsfördernde Atmosphäre in den Kommunen gerecht zu werden, bedarf es eines Maßnahmenbündels. Motorische Tests sind dabei eine sinnvolle Ergänzung. Schließlich liefern diagnostische und standardisierte Testverfahren wertvolle Erkenntnisse über das Bewegungskönnen von Kindern. Für die NRW-Sportschulen werden sie aus diesem Grund bereits routinemäßig und erfolgreich als Auswahlverfahren angewandt. Allerdings gilt es zu beachten, dass motorische Tests immer nur eine Momentaufnahme darstellen und zwingend einer pädagogischen Einbettung bedürfen. Die Entscheidung, ihn als ergänzendes Instrument zu nutzen, sollte deshalb sinnvollerweise vor Ort in den Schulen und Kommunen verantwortlich getroffen werden. Ein motorischer Test ersetzt keinesfalls eine fundierte motorisch-diagnostische Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern und eine ganzheitliche Bewegungsförderung.

Der Landtag begrüßt,

1. dass die Landesregierung bei der Schulentwicklung das Ziel einer gesunden und bewegungsfördernden Schule verfolgt und hierfür Anreize beispielsweise mit dem Schulentwicklungspreis „Gute und gesunde Schule“ setzt;
2. die Bemühungen der Landesregierung und des Landessportbundes NRW, die Kooperation zwischen dem organisierten Sport und dem offenen Ganztags weiter zu verbessern und auszubauen. Hierfür ist die Kooperation zwischen den Beraterinnen und Berater im Schulsport und den Fachkräften bei den Stadt- und Kreissportbünden schon heute ein wichtiger Eckpfeiler;
3. dass die Landesministerien für Sport und Schule mit dem Landessportbund eine Rahmenvereinbarung geschlossen haben, die der verstärkten Kooperation eine verlässliche Grundlage gibt und gemeinsame Ziele der weiteren Verbesserung der Qualität der schulischen Ganztagsangebote in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport beschreibt, welche auch die Realisierung der Formel „3+2+x“ einschließt;

4. dass das Land NRW als verlässlicher Partner der Sportvereine und Kommunen neue Projekte im Offenen Ganzttag und in Kindertagesstätten unterstützt, z.B. durch das Landesprogramm „1000 mal 1000“;
5. dass Bewegung und Sport integrale Bestandteile des Landesprogramms Bildung und Gesundheit sind und damit durch vielfältige Ansätze in vernetzten Zusammenhängen wirken können;
6. dass Projekt „Kinder- und Jugendsport in der Kommune – Kommunale Interventionskonzepte im Zusammenwirken von organisiertem Sport und kommunalen Institutionen“. In Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und den örtlichen Sportbünden wird ab August 2014 in 25 Modellkommunen Bewegung, Spiel und Sport für Kinder im Grundschulalter in den Mittelpunkt gestellt. Dabei ist auch die Durchführung des Sportmotorischen Tests im Grundschulalter vorgesehen und bindet diese an die Bereitstellung von Bewegungs- und Sportangeboten für die teilnehmenden Kinder.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. das Projekt „Kinder- und Jugendsport in der Kommune“ mit der notwendigen Unterstützung zu realisieren, den Landtag darüber regelmäßig zu informieren und nach Abschluss des Projektes eine Empfehlung zur Weiterentwicklung zu erarbeiten;
2. den Kinder- und Jugendsport in den Vereinen durch die Umsetzung des „Paktes für den Sport“ und durch die Unterstützung der Sportjugend weiter zu sichern;
3. darauf hinzuwirken, dass die nordrhein-westfälischen Kommunen die Mittel der Sportpauschale und das Sportstättenfinanzierungsprogramm dazu nutzen, die Voraussetzungen für ein bewegungsfreundliches Umfeld und eine aktivierende Infrastruktur, besonders für Kinder und Jugendlichen, zu schaffen;
4. bei der Novellierung des Lehrerausbildungsgesetzes sicherzustellen, dass motorisch-diagnostischen Elemente in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern stärker beachtet werden;
5. ihre Bemühungen um eine Schulentwicklung hin zu einer bewegungsförderlichen und bewegungsfreudigen Schumatmosphäre an den Schulen in Nordrhein Westfalen fortzusetzen, bei der auch auf ausreichende Bewegungszeiten und –räume für alle Kinder und Jugendliche im Rahmen des Schulalltags geachtet wird;
6. erfolgreiche „good-practice“-Beispiele über schulische und außerschulische Projekte und Maßnahmen auf kommunaler Ebene einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und entsprechendes Informationsmaterial vorzuhalten.

Norbert Römer
Marc Herter
Eva-Maria Voigt-Küppers
Rainer Bischoff

und Fraktion

Reiner Priggen
Sigrid Beer
Josefine Paul

und Fraktion